

Mittelsächsische

LinksWorte

10. September 2009

Nr. 25

3. Jahrgang



www.die-linke.de

Gemeinsam spielend lernen.
Wir fordern die gebührenfreie Kita für alle.

DIE LINKE.



Wir bleiben dabei: Vernunft.
Das Einzige, was zählt.

DIE LINKE.



Lothar Schmidt
Damit es im Land gerecht zugeht.



Kinder brauchen Kitas. Für gleiche Chancen von Anfang an.

DIE LINKE.

www.die-linke.de

Die letzte große Hürde des Wahlmarathons 2009: Die Wahlen zum Deutschen Bundestag

Die Landtagswahlen in Thüringen, dem Saarland und Sachsen sind Geschichte. Sie brachten der LINKEN in Thüringen beachtliche und im Saarland sogar sensationelle Erfolge. Sachsen fällt aus dieser Erfolgsbilanz leider heraus.

Jetzt heißt es, nochmals in die Speichen zu greifen und die LINKE durch tausendfache Anstrengung zu einer starken Kraft im neuen Bundestag zu machen - auch mit vielen mittelsächsischen Stimmen für unseren Direktkandidaten Lothar Schmidt und die Landesliste der LINKEN als Zweitstimme.

Die drei Titelthemen dieser Ausgabe

optimistisch betrachtet:
Die LINKEN im Endspurt um viele Bundestagsmandate

kritisch hinterfragt:
Die sächsischen Landtagswahlen und die LINKE Bilanz

nach vorn geblickt:
Die Fraktion der LINKEN im mittelsächsischen Kreistag

2	editorial & standpunkt
3	kolumne & kommentar
4 - 6	titelthema 1: sicht auf die bundes- tagswahl am 27. september 2009
6 - 8	titelthema 2: analyse der landtags wahl vom 30. august 2009
9	titelthema 3: linksfraktion im kreis tag mit neuer geschäftsstelle
10	<i>mittelsächsischer knüller -11- bauwerke der mittelsächsischen eisenbahngeschichte</i>
11	<i>kreisvorstand & glückwünsche & thema des monats</i>
12	termine

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint in der 42. Kalenderwoche 2009. Redaktionsschluss ist am Donnerstag, dem 8. Oktober 2009.

Unsere Leser werden herzlich gebeten, für den Druck, die Herausgabe und Verbreitung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ zu spenden.

Geldspenden können unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ an folgende Bankverbindung gerichtet werden:

DIE LINKE. Mittelsachsen
 Kreissparkasse Freiberg
 BLZ: 870 520 00
 Konto-Nr.: 3 11 502 821 0

Zuschriften, Polemik, Kritiken und Hinweise sind ausdrücklich erwünscht.

Bei Veröffentlichung bringen sie nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

Impressum

Herausgeber: **DIE LINKE.**
 Kreisvorstand Mittelsachsen
 Geschäftsstellen in Döbeln, Freiberg und Mittweida

Postanschrift der Redaktion:
 Kreisgeschäftsstelle, Redaktion „LinksWorte“
 09599 Freiberg, Roter Weg 41/43
 Telefon: 0 37 31 - 2 22 56
 Telefax: 0 37 31 - 20 21 40

Redaktion: Ruth Fritzsche, Rolf Heinitz, Michael Matthes, Lothar Pötzsch, Hans Weiske (verantw.)

Layout, Satz und Fotos: A • Bi • Te
 Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske
 Birkenstraße 23b 09569 Falkenau

Verlag und Vertrieb: Eigenverlag und -vertrieb

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
 Boettcherstrasse 21, 09117 Chemnitz.

Internet:
 Die „LinksWorte“ werden im Internet veröffentlicht. Dort stehen über das Archiv auch frühere Exemplare der Zeitung zum Download bereit.

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Wahlmarathon des Jahres 2009 ist auf die Zielgerade eingebogen. Vor uns stehen „nur noch“ die Bundestagswahlen am 27. September. Deshalb stehen diese auch im Mittelpunkt unserer heutigen Ausgabe. Auf den Seiten -4- und -5- versuchen wir, aus „mittelsächsischer Sicht“ auf den Schlussspurt zu blicken, welcher uns erwartet oder - besser gesagt - durch uns entscheidend mitgestaltet werden muss. Im Mittelpunkt stehen natürlich unsere beiden Direktkandidaten, Lothar Schmidt und Jörn Wunderlich. Die Landtagswahlen in Sachsen brachten leider einen empfindlichen Dämpfer für DIE LINKE. Der seit 1990 anhaltende ständige Aufwärtstrend der Stimmenzahlen ist gebrochen und mit einem Stimmenverlust von drei Prozent gegenüber 2004 erheblich. Mittelsachsen hat sich diesem negativen Trend angeschlossen. Auch wenn andere - darunter erfreulicherweise vor allem die Nazis - noch stärker gebeutelt wurden; was an diesem 30. August passiert ist, kann nicht befriedigen. Alles andere ist Augenauswischerei. Wir wollen uns mit dem nebenstehenden Standpunkt, dem Kommentar auf Seite -3- und unseren Ausführungen auf den Seiten -6- und -7- an der unbedingt erforderlichen Diskussion beteiligen. Zumal die unsägliche Diskussion auf der konstituierenden Sitzung der Landtagsfraktion viel Öl ins Feuer goss.

Auch nach der Bundestagswahl 2009 geht das Leben weiter. Allerdings spielt die Stimmenzahl für DIE LINKE dabei eine nicht unwesentliche Rolle, wohin sich die Bundesrepublik in den nächsten Jahren politisch bewegt. Ein zweistelliges Ergebnis für die LINKEN wäre dabei eine gute Gedankenstütze sowohl für die Partei der Kanzlerin, als auch die Sozialdemokraten.

Die Linksfraktion im mittelsächsischen Kreistag hat ihr erstes Lebensjahr erfolgreich überstanden und blickt mit dem energischen Ziel, sich auch weiterhin von links in die Kommunalpolitik Mittelsachsens einzumischen, nach vorn. Ende August hat sie offiziell ihre neue Geschäftsstelle am Roten Weg in der Kreisstadt Freiberg - direkt neben der Kreisgeschäftsstelle der LINKEN - eingeweiht. Wir berichten in dieser Ausgabe in Wort und Bild darüber.

Da das Leben allerdings nicht nur aus Wahlkampf und Kommunalpolitik besteht, möchten wir auch in dieser Ausgabe einem weiteren „mittelsächsischen Knüller“ - Nummer 11 - unsere Aufmerksamkeit widmen. Diesmal lässt er sich territorial nicht so richtig eingrenzen. Wir stellen die Entwicklung der Eisenbahn im mittelsächsischen Raum und in diesem Zusammenhang die schönsten Brückenbauwerke vor.

standpunkt

heute von
 Hans Weiske, Falkenau

Musste das sein ?

Erinnern wir uns: Die Nominierung der Listenkandidaten der LINKEN für den 5. Sächsischen Landtag Mitte Juni in Burgstädt war eine schwere Geburt. Aus der bürgerlichen Presse konnte man entnehmen, dass sich eine angebliche „Jugendbrigade“ mit den „Etablierten“ um den bereits vorher nominierten Spitzen- und Ministerpräsidenten-Kandidaten André Hahn angelegt habe. Schon auf dieser LandesvertreterInnenberatung war es vor allem dem eindringlichen Appell Gregor Gysis zu verdanken, dass zumindest bis zum Termin der Landtagswahl Burgfrieden herrschte.

Und nun das! Bevor überhaupt eine gründliche Auswertung der - sicherlich bescheidenen - Ergebnisse der sächsischen LINKEN vorgenommen werden konnte, inszenierte man am 2. September im Rahmen der Wahl für den Fraktionsvorsitz eine Palastrevolte gegen Hahn. Gegen jenen Genossen, den man aufs Schild des Spitzenkandidaten und Kandidaten für das Ministerpräsidentenamt gehoben und der die Linksfraktion im Landtag erfolgreich geführt hatte. Und das zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Denn vom 31. August an sind alle Zeichen auf die Vorbereitung der Bundestagswahlen gesetzt - auch in der sächsischen LINKEN.

Am 1. September - einem Tag vor der Neuwahl des Fraktionschefs - gab es aus der Wahlfabrik eine Mail von Rico Gebhardt, Mitglied des Landtages, Landesgeschäftsführer und Wahlkampfleiter in Personalunion. Darin dankte er für die geleistete Arbeit und stellt fest, dass es jetzt keinen Grund gebe, den Kopf in den Sand zu stecken, sondern man müsse „noch einmal alle Kräfte mobilisieren, um mit wehenden Fahnen in den Bundestagswahlkampf (zu) gehen“.

Die „wehenden Fahnen“ des Rico Gebhardt im Bundestagswahlkampf mussten aber etwas zurückstehen. Da stand doch zunächst die Wahl eines neuen Fraktionschefs an. Und mit seiner unbedachten Gegenkandidatur gegen André Hahn wurden durch Gebhardt zum Start der neuen, leider auch kleineren Fraktion, alte Gräben wieder neu aufgerissen. Gräben, die die Partei im Wahlkampf hemmen und nicht voranbringen.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Das Wahlergebnis und der Anteil des Spitzenkandidaten daran müssen kritisch hinterfragt werden, aber sachlich und konstruktiv. Wie es gelaufen ist, das hat André Hahn so nicht verdient.

auf seite - drei -
- immer links -

unsere monatliche
kolumne

Es gibt in Deutschland ein Gesetz, das Erneuerbare-Energien-Gesetz oder kurz EEG. Dieses Gesetz regelt, dass für Strom aus Biogas-Anlagen, aus Windkraftanlagen, aus Fotovoltaik-Anlagen – eben aus Anlagen, in denen aus sich nicht erschöpfenden Energieträgern Strom erzeugt wird – eine Abnahmegarantie besteht. Der dabei erzeugte Strom war anfangs unvermeidlich teurer als Strom aus herkömmlichen Kraftwerken, die neben dem erzeugten Strom aus Kohle oder Erdgas auch das klimaerwärmende Kohlendioxidgas in die Luft blasen.

Das EEG regelt nun, dass der teure, aber „saubere“ Strom von den Energiekonzernen zu den hohen Preisen von den Erzeugern abgenommen wird und damit den „unsauberen“ Strom etwas verteuert. Das ist ein recht intelligentes Gesetz – sollte man meinen. Die Krux ist jedoch, dass die Lobbyisten an dem EEG kräftig mitgeschrieben haben – zum Vorteil ihrer Auftraggeber. Und heraus kommt – wie immer, wenn es um Profit geht – der Betrug am Bürger. Derjenige, der zum Beispiel eine Solaranlage errichtet, d.h. auch finanziert, und betreibt, erhält von dem Energiekonzern für jede Kilowattstunde 43 Cent (Das ist fast das Doppelte von normalem Strom.) und dies 20 Jahre lang. Diese 43 Cent sind kein Preis, der nur die Aufwendungen erstattet, nein er enthält eine kräftige Profitspanne und das garantiert zwanzig Jahre lang. Und jeder, der eine Solaranlage errichten will, darf das auch. Dadurch wächst die Anlagenzahl und die Menge erzeugten Stromes. Und immer sind die 43 Cent zwanzig Jahre lang garantiert. Ein Institut hat ausgerechnet, das dies den deutschen Bürgern, die ihre Stromrechnung bezahlen müssen, bis zum Jahr 2013 siebenundsiebzig Milliarden Euro kostet. Aber es kommt noch ärger. Eine Solaranlage rentiert sich (mit Profit), wenn die Anschaffung 4000 Euro je ein Kilowatt installierte Leistung kostet. Inzwischen sind aber moderne Anlagen zu einem Preis von unter 2000 Euro je Kilowatt installierte Leistung zu haben (Tendenz fallend).

Der Solarstrom wäre damit so kostengünstig wie konventionell erzeugter Strom. Doch das Gesetz schreibt vor, dass trotzdem 43 Cent pro Kilowattstunde an den Betreiber gezahlt werden, und wie gesagt zwanzig Jahre lang. Damit wird eine Solaranlage endgültig zur Gelddruckmaschine.

Mit dieser Steilvorlage zur Bundestagswahl

Im Juni 2007 vereinigten sich Linke aus West und Ost zu DENLINKEN. Viele erwarteten wie ich einen Aufbruch, und ihre Hoffnungen wurden erfüllt. Schon vor der Existenz der Partei DIELINKE beeinflusste sie die Politik. DIELINKE dirigiert das Orchester im Bundestag und das mit gleich zwei Dirigenten. Wird das Stück „Mindestlohn“ auf das Notenpult gelegt, übt man es ein. Weitere Lieder wie „Kita für alle Kinder“, „Polikliniken, die wir aber GesundheitsVersorgungszentren nennen wollen“ und „Ganztagsschulen“ fiedelt das Orchester schon ganz gut. Die Stücke spielen sie so, als wären es ihre eigenen. An einigen anderen Werken üben sie noch – „Weg mit Hartz IV!“, „Wir haben in Afghanistan keinen Schrebergarten. Holt unsere uniformierten Kinder zurück!“, „Keine Rente mit 67“ und dieses und jenes mehr.

und mit oder ohne Grüne. DIELINKEN wollen das so und die SPD dürfte diese Chance kaum vorübergehen lassen. Oskar hatte keinen unwesentlichen Einfluss auf das Ergebnis. Nun hatten wir schon mal einen Saarländer und keine guten Erfahrungen mit ihm. Dieser ist besser. Wir sollten geschlossen hinter ihm stehen. Konstruktive Kritik eingeschlossen. Aber hoffentlich hören diese unsäglichen, auf die Person zielenden Demontageversuche aus den eigenen Reihen bald auf.

Anders in Thüringen. Dort verkennt ein Agrößenwahnsinnig gewordener roter Pfarrer namens Christoph Matschie seine Möglichkeiten. Vielleicht bringt ihn das politische Schicksal seines sächsischen Amtsbruders Thomas Jurk zur Vernunft. Der Mann hat sich, was einem Politiker nie passieren darf, selber eine Falle gestellt, so dass ihm



Da war auch für André Hahn noch - fast - alles eitel Sonnenschein. Auf Dampferfahrt mit den Fraktionschefs der LINKEN in Brandenburg und Thüringen, Kerstin Kaiser und Bodo Ramelow

Und dieser Schwung hielt an. Aus dem Stand rückten DIELINKEN ein in die westlichen Landtage und Bürgerschaften – Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Hessen. Welche Kraft brachten die westlichen, meist noch an Mitgliedern schwachen Landesverbände auf. Die Front gegen uns bröckelte hörbar. Nur unsere Klassenbrüder von der SPD scheinen es nicht zu begreifen.

Und der Schwung hält an. Die Wähler sehen dies und auch, dass das Personal West und das Personal Ost miteinander kann und dass man tut, was man sagt. Die Landtagswahlen sind vorüber im Saarland, in Thüringen und in Sachsen. Die Overtüren im Saarland und Thüringen sind Steilvorlagen für die Bundestagswahl. Der Schreck dürfte für den schwarzen Block lähmend sein.

Eine blendende Konstellation gibt es im Saarland. Dort winkt der SPD eine von ihr geführte Regierung, zusammen mit DENLINKEN

für eine voraussehbare Variante nunmehr die Hände gebunden sind. Aber sollte die SPD Thüringens erkennen lassen, dass sie die samt ihres ehemaligen Ministerpräsidenten Dieter Althaus abgewählte CDU an der Regierung halten will und damit den Willen der Thüringer Wählerinnen und Wähler negiert, dann dürfte eine ganze Menge von SPD-Wählern zur Bundestagswahl DIELINKEN wählen. Den Wahlkampf des Bundesvorstandes und der linken Fraktion im Bundestag zu verfolgen, macht Spaß. Jede Genossin und jeder Genosse sollte trotz des Wahldauerstresses der vergangenen Wochen noch einmal zulegen. Der 27. September wird ein interessanter Tag. Und schließlich noch etwas. Die CDU Schleswig-Holsteins beschert uns noch eine zusätzliche Landtagswahl am 27. September. Möglich, dass dann DIELINKE in ein weiteres Landesparlament einzieht. Und in Brandenburg wird an diesem Tag ebenfalls ein neues Landesparlament gewählt, mit guten Chancen für Links. (mm)

Die LINKEN und die Wahlen zum Deutschen Bundestag am 27. September

Am 27. September wird letztmalig in diesem Jahr und - die Wahlkämpfer der LINKEN werden aufatmen - wahrscheinlich auch für absehbare Zeit gewählt. Es geht um die Wahlen zum 17. Deutschen Bundestag. Für DIE LINKE eine einzigartige Chance. Steht doch im Abspann des Bundeswahlprogramms der Satz: „Je stärker DIE LINKE, desto sozialer das Land“. Wir stellen auf den folgenden Seiten in gebotener Kürze die Programmatik der LINKEN für diese Wahlen und die Personen vor, welche mit dem Mandat der mittelsächsischen Wähler in den neuen Bundestag einziehen wollen. Dabei stehen - wie kann es anders sein - die Direktkandidaten für die Bundestagswahlkreise 162 (Mittelsachsen) und 164 (Chemnitzer Umland-Erzgebirgskreis II) im Mittelpunkt: Lothar Schmidt aus Döbeln und Jörn Wunderlich, wohnhaft in Chemnitz. Unser Redaktionsmitglied Dr. Michael Matthes berichtet über ihr Engagement in der heißen Phase des Wahlkampfes.

1. Programmatik

DIE LINKE hat auf ihrem Wahlparteitag am 20. und 21. Juni 2009 in Berlin ihr Bundestagswahlprogramm beschlossen. Es steht unter der Losung:



Im „Aufmacher“ - der gegenwärtigen dramatischen Lage mit einer in diesen Dimensionen beispiellosen weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise geschuldet - geht es vor allem um einen **Schutzschirm für alle Menschen.**

In wesentlicher Deckungsgleichheit mit dem Bundestagswahlprogramm konzentriert DIE LINKE ihre unmittelbare Wahlwerbung auf folgenden sechs inhaltliche Politikschwerpunkte:

- **Gegen die Rente ab 67 !**
- **Reichtum besteuern !**
- **Raus aus Afghanistan !**
- **Mindestlohn gerade jetzt !**
- **Mehr Geld für Bildung, nicht für Banken !**
- **Hartz IV abwählen !**

2. Kandidaten

Die Bundestagswahl verläuft - was die Möglichkeiten des „Souveräns“ Wähler anbetrifft - fast analog zur Landtagswahl: Mit Erst- und Zweitstimme.

Seine Erststimme gibt man einem der auf der Liste ausgewiesenen Wahlkreiskandidaten, im Wahlkreis 162 (Mittelsachsen) für DIE LINKE **Lothar Schmidt**. Seine Hauptkonkurrenten sind:

- | | |
|---------------------------|-----|
| • Veronika Bellmann (MdB) | CDU |
| • Simone Raatz | SPD |
| • Sandro Dierbeck | FDP |

Im Wahlkreis 164 (Chemnitzer Umland, Erzgebirgskreis II) tritt **Jörn Wunderlich** für DIE LINKE vor allem gegen:

- | | |
|--------------------------|-----|
| • Marco Wanderwitz (MdB) | CDU |
| • Simone Viola (MdB) | SPD |
| • Konrad Felber | FDP |

an.

Seine Zweitstimme gibt man einer Sentsprechenden Landesliste der jeweiligen Partei. Für die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag wurden neun Landeslisten zugelassen (2005 waren es 12) Die Landesliste der LINKEN umfasst insgesamt 15 Personen. Davon dürften bei einer vergleichbaren Zweitstimmenzahl der LINKEN wie 2005 (22,8%) acht eine echte Chance haben, in den Bundestag einzuziehen.

Spitzenplätze der Landesliste:

1. Katja Kipping
2. Axel Troost
3. Barbara Höll (nach Stichwahl)
4. Ilja Seifert
5. Sabine Zimmermann
6. Michael Leutert (nach Stichwahl)
7. Caren Lay (nach Stichwahl)
8. Jörn Wunderlich
9. Momika Knoche

Der Rote mit dem grünen Daumen (*)

Ein Besuch am Infostand unseres Direktkandidaten Lothar Schmidt in Döbeln

Es regnet beim Eintreffen auf dem Wochenmarkt in Döbeln - vom Kandidaten weit und breit keine Spur. Er ist unterwegs zum mütterlichen Grundstück. Der dringend benötigte Schutzschirm mit der Aufschrift die DIE LINKE ist fuß- und damit nutzlos. Dann trifft er ein - der Kandidat und der Fuß. Nun kann der DIE LINKE-Schirm seine ganze Pracht entfalten. Und es hört auf zu regnen.



Dafür beginnt sie, die Ansprache der Bürger inmitten von Grünzeug, Käse, der CDU und FDP. Der Marktschreier vom FDP-Stand, sonst Wirt vom „Strammen Leutnant“ und interessiert an guten Beziehungen zu potentiellen Gästen, auch roten, versorgt unseren Stand mit coffee-to-go. Unser Info-Stand ist gut postiert. Wer zu den Marktständen will, muss zwischen den beiden Ständen DER LINKEN und der FDP hindurch. Das wirkt wie ein Separator - DIE LINKEN nach links, die Liberalen nach rechts. Damit hat alles seine Ordnung. Unser Kandidat gerät nicht an die Falschen.

Konsequent sozial. Für Demokratie und Frieden

Erstaunlich ist die Bereitwilligkeit zum Gespräch. Es gibt kaum Berührungssängste. Die Bürger akzeptieren uns als eine Selbstverständlichkeit. Und das ist nicht nur in Döbeln so, berichtet Lothar Schmidt. Auch anderenorts wie in Frankenberg, Hainichen oder Freiberg war das so. Die Neugier der Bürgerinnen und Bürger ist vorhanden. Kaum einer verweigert das Gespräch. Lothar Schmidt findet auch den „Draht“ zum Partner. Schließlich verlassen sie unseren Stand mit einem Souvenir, Faltblatt, Kugelschreiber oder Postkarte.

Der Plan der Tour mit dem Infostand ist fertig. Besucht werden alle Städte und größeren Orte im Landkreis. Hilfreich war auch das gemeinsame Auftreten von Bundestags- und Landtagskandidaten DERLINKEN. Leider gibt es kaum Veranstaltungen mit Bundeswahlkämpfern außerhalb von Freiberg. Vielleicht meinen sie, in Sachsen ist nicht allzu viel zu holen. Die Ergebnisse der sächsischen Landtagswahl zeigen: Das Auftreten bei anderen Landesverbänden bringt mehr linke Wählerstimmen.

Doch zurück zum Infostand. In kleinen Häppchen zwischen Wählergesprächen erzählt Lothar Schmidt von Veranstaltungen, die andere Institutionen veranstalten und zu denen die Kandidaten eingeladen werden. So lud die Döbelner Ortsgruppe der Gewerkschaft VERDI zu einem Kandidatengespräch, bei dem es naturgemäß um die Standpunkte der Parteien zu sozialen Fragen ging. Oder da war eine Energiefachtagung im Wasserwerk in Mittweida. Dort dürfte Lothar Schmidt in seinem Element gewesen sein. Schließlich hat er beruflich mit erneuerbaren Energien zu tun und berät bei deren Anwendung.

Angesprochen auf die Themen, die die Bürger interessieren, sprudelt es aus Lothar Schmidt nur so heraus. Ältere Leute interessiert die Sicherheit der Rente und die Sorgen sind groß. Je aufgeblasener die Äußerungen der Politiker desto größer ist das Misstrauen in die Verlässlichkeit der Aussagen. Die Rentner brauchen ihre Alterssicherheit schließlich auch dann noch, wenn die Gesundheitsbetreuer von heute schon in der Versenkung verschwunden sind – zu meist gut (selbst-) versorgt.

Die Jüngeren interessiert auch die Rente, aber die mit 67. Da ist doch Altersarmut programmiert. Nicht, dass man bis 67 Jahren arbeiten könnte, aber gibt es denn dann altersgerechte Arbeitsplätze. Und muss man denn bis 67 vollbeschäftigt sein. Wäre es nicht

Gesundheitsbetreuung. Ältere Ärzte gehen in den Ruhestand. Einen neuen Hausarzt zu finden, wird von Tag zu Tag schwieriger. Und die Wartezeiten auf einen Termin beim Spezialisten werden immer unerträglicher. Hinzu kommt die Besserstellung der Privatversicherten gegenüber den normal gesetzlich Versicherten.

Jungen Eltern bereitet die Bildung ihrer Kinder immer größere Sorgen. Das Niveau wird immer niedriger, obwohl Tilly behauptet „Sachsens Schulen sind Spitze!“. Und der Schule folgt meistens der fehlende Ausbildungsplatz.

Den Leuten ist bewusst, dass bei der Arbeitslosigkeit der große Einbruch zum Herbst und Winter bevorsteht. Mit Kurzarbeit und allen möglichen Tricks wird das Ausmaß der tatsächlichen Arbeitslosigkeit vertuscht. Das spüren die Leute. Alle erwarten die „Wahrheiten“ nach der Wahl.

Die Liste der Dinge, wo den Leuten der Schuh drückt, wird immer länger. So ist die Mobilität der Menschen immer mehr eingeschränkt. Der Öffentliche Personen-Nahverkehr bedient nicht annähernd die Bedürfnisse der Bürger. Die Fahrten zum Arzt, zu den Ämtern, zum Einkaufen oder zu Freizeiteinrichtungen werden immer aufwendiger und sind ohne Auto nicht mehr zu bewältigen. Und die Spritpreise steigen schon wieder, nachdem es eine kurze Atempause gab.

Bezahlbare Energie ist ein weiteres Problem. Die Rente ist annähernd konstant, die Arbeitslöhne steigen nicht. Aber die Energiepreise eskalieren. Die Leute fühlen sich dem ausgeliefert.

Die Liste ließe sich verlängern. Von Einem ist Lothar Schmidt überzeugt: Im Wahlkampf fühlt man den Puls der Bürger. Und er rät dringend: Die Sorgen der Bürger müssen wir aufnehmen. Das wäre eine echte Wahlkampfauswertung. Und nach der Wahl ist vor der Wahl. Unsere Aktivitäten als DIE LINKEN sollten sich diesen Dingen zuwenden. Wir hätten bei der nächsten Wahl auch Antworten für die Wähler.

(*) *Den grünen Daumen hat Lothar Schmidt von Berufs wegen. Er ist gelernter Gärtner und Diplom-Ingenieur für Gartenbau.*



Fotos (2): M. Matthes

*Lothar Schmidt in seinem Element
Oben der Flyer, mit dem er sich als „Roter
mit dem grünen Daumen“ vorstellt.*

besser, eine Übergangszeit lang eine abklingende Erwerbstätigkeit und einen ansteigenden Rentenanteil zu kombinieren.

Spürbar steigende Unruhe verbreitet sich in der Bevölkerung hinsichtlich der

Mittelsachsen und der Bundestagswahlkreis 164

Familienpolitik „von der Wiege bis zur Bahre“

Unser „zweiter“ Bundestagskandidat
Jörn Wunderlich (MdB)

Mittelsachsen ist größer als der Wahlkreis 162 mit dem Direktkandidat Lothar Schmidt. Und so gehört ein beachtlicher Teil des ehemaligen Landkreises Mittweida u.a. mit den Städten und Gemeinden Burgstädt, Geringswalde, Lichtenau, Lunzenau, Mühlau, Penig, Rochlitz und Wechselburg in den Wahlkreis 164. Der wiederum vereinigt diese Teile des Chemnitzer Landes mit dem ehemaligen Landkreis Stollberg, jetzt zum Erzgebirgskreis gehörig.

Mit menschlichem und politischem Fingerspitzengefühl geht Jörn Wunderlich die Aufgabe an. Genosse Walter Exner aus Rochlitz berichtet davon, dass sich Jörn Wunderlich beim dortigen Ortsverband vorgestellt hat und damit die Nähe zu den Genossinnen und Genossen hergestellt hat, die ihn in der Wahlvorbereitung unterstützen sollen. Zwei Informationsstände in Rochlitz, einer Mitte August und einer zum „Nachwaschen“ Mitte September werden diesen oder jenen Wähler überzeugen, seine Erststimme für den Direktkandidaten DERLINKEN abzugeben.

In Rochlitz fand auch eine Diskussion über Altenpflege in der dortigen Einrichtung statt. Der Geschäftsführer und die Ratsmitglieder DERLINKEN diskutierten ein Projekt, die Rochlitzer Pflegeeinrichtung zu einem Pflegestützpunkt auszubauen, der auch der



Jörn Wunderlich verteilt am 1. Mai auf dem Marktplatz von Mittweida Pflanzen, an denen später rote Tomaten der Sorte „Har(t)zfeuer“ wachsen

Wahrlich keine leichte Aufgabe für den Direktkandidaten Jörn Wunderlich, sich in diesem Wahlkreis zu präsentieren. Schließlich muss er mit drei Kreisverbänden DERLINKEN kooperieren. Doch Jörn Wunderlich ist ein Schwergewicht. Und das sowohl in politischer als auch beruflicher Hinsicht. Bei ihm kommt alles zusammen: ein Mann im besten Lebensalter – er ist 1960 zur Welt gekommen; er kennt beide Deutschlands, weil in Gladbeck (NRW) geboren und seit 1991 in Chemnitz wohnhaft; Jurist und Jugendrichter. Die Aufzählung könnte man fortsetzen. Seine politischen Ziele spiegeln passen dazu – Familienpolitik von der Wiege bis zur Bahre.

Betreuung bedürftige Bürgerinnen und Bürger dezentral in ihrer jeweiligen Wohnumwelt unterstützt. (Dieses Projekt ist übrigens so interessant, dass sich die LINKSWORTE in einer ihrer nächsten Ausgaben diesem Thema annehmen werden.) Solche Diskussionen haben Breitenwirkung auch über den Wahltag hinaus, schließlich sind mit den „Alten“ viele Familien verbunden.

Der Kreisverband Mittelsachsen sollte Jörn Wunderlich „im Auge“ behalten. Zum Landesparteitag im November stehen eine ganze Reihe von Personalentscheidungen im Landesverband an.

Die Landtagswahlen vom 30.

Die Landtagswahlen vom 30. September im Saarland, in Sachsen und in Thüringen sind Geschichte. Sie brachten der LINKEN in Thüringen mit 27,4% einen großartigen und im Saarland mit 21,3% einen grandiosen Erfolg. Jetzt beginnt in diesen beiden Bundesländern das Gerangel um die Macht - und DIE LINKE ist aussichtsreich dabei. Und in Sachsen? Hier hat DIE LINKE eindeutig an Boden verloren. Der Trend, bei jeder Landtagswahl zuzulegen, ist gebrochen. Das bedarf einer gründlichen Analyse der entscheidenden Akteure - falls die sich jetzt nicht in Grabenkämpfen verschleißen. Im folgenden wollen wir - besonders aus mittelsächsischer Sicht - unsere Meinung äußern. (hw)

1. Versuch einer Analyse

Der Wahlkampf der sächsischen LINKEN stand unter dem Motto: „Sachsen sozial regieren“. Von Anfang an stellte der Spitzenkandidat der LINKEN und Kandidat für das Amt des sächsischen Ministerpräsidenten, André Hahn, die Aufgabe der Ablösung der seit fast 20 Jahren regierenden CDU in den Mittelpunkt. Als Wahlziel waren „25 Prozent plus x“ definiert. Das hätte bedeutet, das Ergebnis



Ein nachdenklicher André Hahn: Ahnte er hiern schon die auftretenden Probleme

der Landtagswahl vor fünf Jahren nochmals erheblich zu überbieten. Damals erreichte die sächsische LINKE (PDS) 23,6% der Stimmen und zog mit 31 Abgeordneten in den Landtag ein. Hahn ließ sich auch durch die zwischenzeitlich verheerenden Prognosen schrecken, als DIE LINKE bei 17% dahintümpelte.

Rund zwei Wochen vor den Landtagswahlen fand in Dresden turnusmäßig die Beratung der Fraktionsvorsitzenden der Länder und der Bundestagsfraktion statt. In diesem Rahmen waren Medienvertreter zu einer Dampferfahrt auf der Elbe eingeladen. Trotz Gastgeber André Hahn: Hahn im Korbe war der Thüringer Spitzenkandidat der LIN-

August sind Geschichte - Was brachten sie der mittelsächsischen LINKEN?

KEN, Bodo Ramelow. Er strotzte vor Selbstbewusstsein und schien das hervorragende Ergebnis der LINKEN in Thüringen schon zu antizipieren. Hahn wiederholte fast schon gebetsmühlenartig seine Prämissen und Parteichef Bisky stärkte beiden und dem nicht anwesenden Oskar Lafontaine den Rücken.

Inzwischen sind die Wahlergebnisse der sächsischen Landtagswahl bekannt. Sie brachten ein ernüchterndes Ergebnis. Das allerdings hielt die Verantwortlichen in der Dresdner „Wahlfabrik“ nicht davon ab, folgende Botschaft zu verkünden:

„Vielen Dank unseren Wählerinnen und Wählern. In Sachsen hat DIE LINKE ein gutes Ergebnis erzielt. Wir sind erneut zweitstärkste politische Kraft im Land. Dass es für eine Ablösung der CDU-Regierung nicht reicht, liegt an der anhaltenden Schwäche der SPD. DIE LINKE geht mit kräftigem Rückenwind in die Bundestagswahl.“

Der SPD wurde damit ganz elegant der Schwarze Peter für das schlechte Ergebnis der LINKEN auf dem Weg zur Ablösung der CDU zugeschoben. Und woher der „kräftige Rückenwind“ für die Bundestagswahl - wenn nicht aus Thüringen oder dem Saarland - herkommen soll, bleibt das Geheimnis der Autoren dieser Botschaft an die Wählerinnen und Wähler.

André Hahn hat einen engagierten Wahlkampf geführt. Bereits im Vorfeld der Burgstädter WählervertreterInnenberatung zur Bestimmung der Landesliste wehte ihm der Gegenwind ins Gesicht. Zwischen dem 17. Juni und dem 5. August war die Fraktion der LINKEN auf Wahlkampf tour - meistens mit Hahn „am Steuer“. Insgesamt 26 Städte besuchte man dabei. Fünf Tage vor den Wahlen legte die sächsische LINKE - leider wenig beachtet - ein Programm zur „wirtschaftlichen Erneuerung“ des Landes vorgelegt, was Hahn aber nicht als „100-Tage-Programm“ verstanden wissen wollte. Ob und wie André Hahn manchmal nicht den richtigen Ton fand und wo die zwischenmenschliche Chemie nicht stimmte: Diese Frage können nur die entscheidenden Akteure beantworten.

Was allerdings nach den Wahlen mit Hahn passierte, kann nur Unverständnis hervorrufen. Als am 2. September der neue Fraktionschef berufen werden sollte, der die neue Linksfraktion in einer weiteren Legislatur - leider in der Opposition - führen sollte, stieg wie Phönix aus der Asche ein Gegenkandidat für André Hahn heraus: Sein Wahlkampfmanager Rico Gebhardt, in Personalunion auch wiedergewähltes Mitglied des Landtages und Landesgeschäftsführer. Ein befremdlicher Vorgang! Hoffentlich sind nach der Abstimmungsniederlage die Fronten geklärt und die Sacharbeit beginnt. Für die neuen Mitstreiter in der Landtagsfraktion der LINKEN sicherlich kein angenehmer Start.

2. Sächsische Ergebnisse

Anstelle von „25 plus x“ wurden gerade einmal 20,6% der Stimmen erreicht. Der Trend, dass die PDS (DIE LINKE) in Sachsen seit 1990 beständig zugelegt hatte, wurde gebrochen. Mit dem Ergebnis von 20,6% der Zweitstimmen fiel man sogar noch hinter das Resultat von 1999 (damals 22,2%) zurück.

Die in den neuen Landtag eingezogenen Parteien erreichten folgende Ergebnisse (mit Überhang- und Ausgleichsmandaten) entsprechend der Zweitstimmen:

CDU	40,2%	(-0,9%)	58 Sitze
LINKE	20,6%	(-3,0%)	29 Sitze
SPD	10,4%	(+0,6%)	14 Sitze

Plauen nur um 133 Stimmen an einem Direktmandat vorbeischrammte.

Das Spektrum der **Zweitstimmen** für DIE LINKE in Sachsen reicht von 30,1% (Chemnitz 4) bis zu 16,1% (Meißen 2). Insgesamt ist ein „West-Ost-Gefälle“ nicht zu übersehen. Während DIE LINKE in den Regionen Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau stabil über 20% liegt, gab es die schlechtesten Ergebnisse vor allem in Dresden und seinem Umland sowie in der Lausitz (einzige Ausnahme dabei Hoyerswerda mit 27,1%).

3. Mittelsächsische Ergebnisse

In den fünf mittelsächsischen Wahlbezirken erreichten die Direktkandidaten der LINKEN



Vor der Dampferfahrt mit Medienvertretern: Gemeinsam mit Lothar Bisky enthüllen die Chefs ostdeutscher Linksfraktionen das Plakat „den Osten sozial regieren!“ Vorgestellt wurde auch eine Studie „Leitbild Ostdeutschland 2020“

FDP	10,0%	(+4,1%)	14 Sitze
Grüne	6,4%	(+1,3%)	9 Sitze
NPD	5,6%	(-3,6%)	8 Sitze

Es wurden insgesamt 60 Direktmandate über die **Erststimmen** vergeben. Davon errangen 58 die CDU und zwei DIE LINKE. (zum Vergleich: vor fünf Jahren waren es vier, in Thüringen erreichte DIE LINKE bei nur 44 Wahlkreisen 14 Direktmandate)

Direktmandate für DIE LINKE errangen:

- Karl-Friedrich Zais** Wahlkreis Chemnitz 4
- Dietmar Pellmann** Wahlkreis Leipzig 3

Bemerkenswert, dass **Wolfgang Hinz** aus

folgende Ergebnisse in den **Erststimmen**:

Freiberg 1	Gottfried Jubelt	19,7%
Freiberg 2	Jana Pinka	22,2%
Mittweida 1	Sylke Zehrfeld	21,1%
Mittweida 2	Hartmut Junghanns	20,9%
Döbeln	Peter Emmrich	20,3%

Die **Zweitstimmenergebnisse** in Mittelsachsen fallen folgendermaßen aus:

Freiberg 1	19,0%	(-3,4%)
Freiberg 2	18,6%	(-3,9%)
Mittweida 1	20,2%	(-2,8%)
Mittweida 2	20,2%	(-1,5%)
Döbeln	20,9%	(-1,3%)

Die Ergebnisse der Landtagswahlen in Sachsen - Was brachten sie den LINKEN?

Einen etwas detaillierteren Blick auf die fünf mittelsächsischen Wahlkreise zeigen die folgenden Ergebnisse.

Dabei sind jeweils die drei Städte oder Gemeinden mit dem besten bzw. schlechtesten Ergebnissen für DIE LINKEN im dargestellt. Abschließend analysieren wir den Einfluss der neonazistischen NPD - anhand der durch sie erreichten Stimmen - auf die politische Landschaft in Mittelsachsen.



Im Schatten der sächsischen Staatskanzlei - leider nicht mit dem neuen „Hausherrn“ André Hahn - erläutert Lothar Bisky am 14. August 2009 den Pressevertretern die Strategie der LINKEN. In der Mitte des Bildes Kerstin Kaiser, die linke Fraktionschefin im Brandenburger Landtag. Dort wird am 27.09. gewählt. Die Brandenburger Genossen wollen den Aufwärtstrend der LINKEN, wie auch die aus Schleswig-Holstein, fortsetzen.

Wahlkreis Freiberg 1:

Flöha (Stadt)	24,1%
Brand-Erbisdorf (Stadt)	22,8%
Falkenau	22,2%
...	...
Mulda/Sa. und Sayda (St.)	15,0%
Rechenberg-Bienenmühle	11,7%
Dorfchemnitz	8,8%

Wahlkreis Freiberg 2:

Freiberg (Stadt)	20,5%
Hilbersdorf	19,9%
Großschirma (Stadt)	18,1%
...	...
Bobritzsch	14,7%
Oberschöna	14,7%
Frauenstein (Stadt)	13,5%

Wahlkreis Mittweida 1:

Mittweida (Stadt)	21,8%
Hainichen (Stadt)	21,3%
Frankenberg/Sa. (Stadt)	20,3%
...	...
Striegistal	18,2%
Erlau	17,6%
Altmittweida	17,1%

Wahlkreis Mittweida 2:

Rochlitz (Stadt)	26,0%
Geringswalde (Stadt)	23,2%
Seelitz	22,1%
...	...
Königsfeld	15,9%
Hartmannsdorf	15,6%
Königshain-Wiederau	14,2%

Wahlkreis Döbeln:

Leisnig (Stadt)	24,7%
Waldheim (Stadt)	23,5%
Ostrau	23,4%
...	...
Bockelwitz	18,6%
Großweitzschen	17,4%
Ebersbach	17,0%

Das beste Wahlergebnis im Landkreis Mittelsachsen erreichte demzufolge Rochlitz

Eine besonders brisante Frage ist immer die nach den **Wahlergebnissen der NPD**. Sie erreichten in den mittelsächsischen Wahlkreisen folgende Stimmenanteile:

Freiberg 1	6,0%	(-3,6%)
Freiberg 2	5,5%	(-4,3%)
Mittweida 1	5,9%	(-3,6%)
Mittweida 2	5,3%	(-3,4%)
Döbeln	6,5%	(-4,6%)

Die Gemeinden mit den höchsten Stimmenanteilen für die Nazis in den einzelnen Wahlkreisen sind:

Freiberg 1	Frankenstein	10,5%
Freiberg 2	Großschirma	7,6%
Mittweida 1	Kriebstein	8,0%
Mittweida 2	Zettlitz	10,3%
Döbeln	Ebersbach	9,6%

Kurzes Fazit:

Mittelsachsen bewegt sich im Rahmen des eher bescheidenen sächsischen Wahlergebnisses der LINKEN irgendwo knapp unterhalb des Durchschnitts im Land.

In den Landtag gewählt wurde nur Jana Pinka (Freiberg) über einen sicheren Listenplatz auf der Landesliste. Wir gratulieren Jana recht herzlich.

Kaum verloren wir das Ziel aus den Augen, verdoppelten wir unsere Anstrengungen.

Mark Twain

Die Frage nach der Würde des Menschen ist hierzulande eine Frage der Narren geworden.

Max von der Grün

Wenn ich spreche, setze ich eine Maske auf. Wenn ich handele, bin ich gezwungen, sie abzunehmen.

Claude Adrien Helvetius

Neues von der Fraktion der Linken im mittelsächsischen Kreistag

Der neue Landkreis Mittelsachsen existiert inzwischen länger als ein Jahr. Aus Anlass dieses Jubiläums fand am 21. August auf der Augustsburg eine Feier statt. Dort wurde auch erstmals die neue Flagge mit dem neuen Wappen Mittelsachsens. Obwohl der neue Landkreis bei den Menschen noch gar nicht angekommen ist. Im Gegenteil, Probleme beim Zusammenwachsen der drei Altkreise haben manches für den Einzelnen nur noch schwieriger gemacht.

Aber DIE LINKE und ihre 19-köpfige Kreistagsfraktion versuchen, das Beste aus der Situation zu machen. In diesen Tagen startet sie mit Volldampf in die „neue Spielsaison 2009/2010“ - kurz nach der Bundesliga. In diesen Tagen finden Beratungen des Verwaltungs- und Finanzausschusses, des Ausschusses für Umwelt und Technik sowie des Jugendhilfeausschusses des Kreistags statt und läuten die kommende Beratung des Kreistags ein. Fraktionschef Jens Stahlmann hat uns in der Augustausgabe Rede und Antwort zu den bevorstehenden Schwerpunkten aus der Sicht der LINKEN gestanden. Heute berichten wir über die offizielle Eröffnung der Fraktionsgeschäftsstelle. (hw)

Da die Pressemitteilung über die offizielle Eröffnung der Kreisgeschäftsstelle der LINKE am Roten Weg 41/43 in Freiberg - dort befindet sich übrigens auch die Geschäftsstelle der LINKEN - bei den regionalen Medien zur bescheidenen Beachtung gefunden hat, veröffentlichen wir sie an dieser Stelle. Mitarbeiterin der Fraktion ist **Sabine Lauterbach** aus Altmitweida. Sie hat Ausschreibung gewonnen.

Linksfraktion im Kreistag eröffnet Geschäftsstelle

Am Mittwoch, dem 26. August 2009, hat DIE LINKE. Fraktion im Landkreis Mittelsachsen offiziell ihre Geschäftsstelle eröffnet. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „Ein Jahr Mittelsachsen, was hat sich getan?“

Anwesend waren neben 11 Kreisräten der LINKEN auch Gäste anderer Fraktionen, der Presse, des Kreisvorstandes sowie Stadträte der Stadt Freiberg.

Das wertvollste Ergebnis der einjährigen Zusammenarbeit ist mit Sicherheit die Einführung des kreisweit geltenden Sozialpasses, Weitere Anträge der LINKEN befinden sich noch in Bearbeitung beim

Landratsamt.

Auf die Frage, wie sich die Zusammenarbeit der Kreisräte der drei Altkreise entwickelt hat, wurde mit sehr viel Humor geantwortet. Hier sieht man, dass die Differenzen spätestens nach der Einigung

Neu im Amt: Sabine Lauterbach

Jetzt ist es offiziell: Seit 26. August führt Sabine Lauterbach aus Altmitweida die Bürogeschäfte der Fraktion ganz offiziell - obwohl ihr erste Arbeitstag bereits am



Sabine Lauterbach, Fraktionsmitarbeiterin der Linksfraktion im mittelsächsischen Kreistag, vor dem Büro in Freiberg, Roter Weg 41/43

über das Kfz-Kennzeichen aus dem Wege geräumt sind und einer konstruktiven Zusammenarbeit überhaupt nichts mehr im Wege steht.

1. März war. Sabine Lauterbach hatte die entsprechende Ausschreibung der Linksfraktion gewonnen.

Die Fraktionsmitarbeiterin der LINKEN ist gelernte Zootechnikerin/Mechanimatorin. Als junges Mädchen entfloh sie dem Elternhaus und lernte - Auslöser war eine Annonce in der „Jungen Welt“ - im hohen Norden ihren Landwirtschaftsberuf. Dann trieb es sie aber schnell wieder in die Heimat - mit den „Nordlichtern“ wurde sie menschlich einfach nicht warm. Inzwischen hat sie sich auch zur IT-Kauffrau qualifiziert.

Sabine Lauterbach macht ihren neuen Job bei der LINKEN mit Begeisterung. Seit Juni ist sie für DIE LINKE auch Gemeinderätin in Altmitweida. Dort wohnt sie seit ihrer Rückkehr aus dem „hohen Norden“ mit Lebenspartner und inzwischen 13-jährigem Kind.

Sprechzeiten in der Fraktionsgeschäftsstelle sind immer montags von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung. Sabine Lauterbach ist in der Geschäftsstelle telefonisch unter 03731-20 33 84 erreichbar.



Vertreter der Linksfraktion und Gäste bei der offiziellen Eröffnung der Fraktionsgeschäftsstelle am 26. August. Man beachte die freundlich ausgelegten „LinksWorte“

Heute (11): Bauwerke als Erinnerung an die Geschichte der Eisenbahn in Mittelsachsen



Heute wollen wir in Wort und Bild einen kurzen Überblick zur Entwicklung des Eisenbahnwesens in Mittelsachsen geben. Immerhin war es das entscheidende Verkehrsmittel, bevor der PKW das Terrain eroberte. In der Zeit der Geburt der deutschen Eisenbahnen machten diese zunächst einen kleinen Bogen um das Gebiet des heutigen Landkreises Mittelsachsen. Der Bau der ersten deutsche Fernbahn von Leipzig nach Dresden begann im Jahr 1835 und wurde 1839 vollendet. Die Holzbrücke über die Elbe bei Riesa - gebaut 1837 - war dabei die erste große deutsche Eisenbahnbrücke. Die Messestadt Leipzig stellte nach der Inbetriebnahme der Strecke Magdeburg - Leipzig im Jahr 1840 das erste Eisenbahnzentrum des Deutschen Bundes mit zwei Fernbahnstrecken dar. Und das umso mehr, als schon ein Jahr später die Berlin-Anhalter Eisenbahn mit der Strecke Berlin-Köthen den Anschluss an die Magdeburg-Leipziger die Leipzig-Dresdener Eisenbahn herstellte. Im gleichen Jahr begann der Bau der sächsisch-bayrischen Eisenbahn, die über Plauen und Hof in das wichtige Handelszentrum Nürnberg führte.

Die Eisenbahngeschichte unserer Region begann im Jahr 1852 mit der Inbetriebnahme der Strecke Chemnitz - Riesa über Mittweida und Döbeln. In die Bergstadt Annaberg konnte man von Chemnitz aus über Flöha erstmals 1866 fahren. Zwei Jahre später ging die Strecke von Leipzig über Döbeln - das wurde damit zum bedeutenden Eisenbahnknoten - nach Meißen in Betrieb. Die Sachsenmagistrale von Dresden nach Chemnitz folgte 1869 und im Jahr 1872 wurde der durchgängige Bahnbetrieb zwischen den Städten Chemnitz und Leipzig aufgenommen - damit war das mittelsächsische Fernbahnnetz komplett. Es folgten eine Vielzahl von Nebenbahnen, so die in den Tälern der Mulde und der Chemnitz, die Kleinbahnnetze um Mügeln und Wilsdruff sowie die Kleinbahnstrecke von Hetzdorf (Flöhatal) nach Großwaltersdorf. (hw)

Der kurze historische Abriss ist oben gegeben: 1852 erlebte Mittelsachsen - zumindest die Trasse von Chemnitz über Mittweida und Döbeln nach Riesa - erstmals Eisenbahnatmosphäre. Dann ging es Schlag auf Schlag: Mittelsachsen wurde bis zum Ende des 19. Jahrhunderts durch ein dichtes Netz von Eisenbahnlinien durchzogen. Es entstanden Bahnhofs- und Brückenbauten, welche die Zeiten des Verfalls überdauerten und an ein wichtiges Kapitel der deutschen Industriegeschichte erinnern - gerade im 200. Geburtsjahr des Chemnitzer Eisenbahnkönigs Richard Hartmann.



Das schönste mittelsächsische Bahnhofsgebäude steht in Döbeln - einst ein bedeutsamer Bahnknoten

Besonders markante Denkmale der sächsischen Eisenbahngeschichte liegen etwas außerhalb von Mittelsachsen. Da ist zum ersten der älteste noch erhaltene Bahnhof der Leipzig - Dresdener Eisenbahn und das älteste noch in Betrieb befindliche **Bahnhofsgebäude** Deutschlands in **Niederau** zwischen Weinböhla und Meißen. Da ist zum zweiten die mächtige **Göltzschtalbrücke**, die größte Ziegelbrücke der Welt, errichtet beim Bau der Sächsisch-Bayrischen Eisenbahn in der Nähe von Mylau im Vogtland.

In Mittelsachsen ragt unter den **Bahnhöfen** architektonisch jener von Döbeln heraus. Er entstand allerdings nicht mit dem Bau der Chemnitz - Riesaer Eisenbahn 1852 - da erhielt Döbeln nur einen kleinen Bahnhof im nördlichen Ortsteil Großbauchlitz - später Döbeln/Nord. Der heutige Bahnhof Döbeln erhielt seinen Standort erst im Jahr 1868 im Zuge der Fertigstellung der Dresden-Döbeln-Leipziger Strecke.

Brückenbauwerke als Meisterwerke alter Steinmetz- und Brückenbaukunst ragen in Mittelsachsen drei besonders heraus. Da ist zum ersten der **Viadukt von Göhren** - südlich von Wechselburg auf der Strecke Chemnitz-Leipzig. Es gehört zu den eindrucksvollsten deutschen Eisenbahnbauten aus der Frühzeit des Eisenbahnbaus und überspannt die Zwickauer Mulde auf einer Höhe von 68 Metern, teilweise in zwei Etagen. Da ist zum zweiten der **Hetzdorfer Viadukt** zwischen Flöha und Oederan an der Sachsenmagistrale - allerdings durch zwei Neubaubridgen auf neuer Trasse 1992 aus dem Verkehr gezogen. Eine einerseits mächtige, andererseits grazile Bogenbrücke, über die heute ein Wanderweg führt. Sie war die höchste einetägige Brücke der Deutschen Reichsbahn. Zum dritten schließlich der **Viadukt Diethenhain** nördlich von Waldheim. Er ist einer der Bestandteile der so genannten „Waldheim-Limmritzer Skandalmeile“ mit einer Vielzahl von Viadukten, Stützmauern und Erdarbeiten, welche die Chemnitz Riesaer Eisenbahngesellschaft in den Konkurs trieben.



Die Kunst der alten Steinmetzmeister lebt weiter: Die mittelsächsischen Eisenbahnviadukte in Hetzdorf (Flöhatal), Waldheim und Göhren (v.l.)

kreisvorstand aktuell

Der Kreisvorstand der LINKEN traf sich bereits am 31. August zu seiner turnusmäßigen Sitzung im „Café Courage“ in Döbeln. Das war der Montag nach der Landtagswahl. Deshalb gab es auch den ersten Versuch einer Einschätzung der Wahlergebnisse, welcher nur etwas an der „Oberfläche kratzte“. Reaktionen aus Dresden lagen noch nicht vor. Wir informieren im folgenden über die Schwerpunkte der Sitzung:

- Der Kreisvorstand nahm eine erste Auswertung der Ergebnisse der Landtagswahlen vom 30. August vor. Als Tendenz der Diskussion kam zum Ausdruck, dass die sächsischen Ergebnisse gegenüber jenen in Thüringen und dem Saarland schwach ausgefallen sind. Als eine Tendenz in Sachsen wurde ausgemacht, dass die Dresdner Ereignisse leider negativ ausstrahlt haben. In Mittelsachsen sei DIE LINKE immer noch zu sehr mit sich selbst beschäftigt.
- Im Beisein des Direktkandidaten der LINKEN für den Bundestagswahlkreis 162 (Mittelsachsen) - Lothar Schmidt - wurde der Stand der Vorbereitung der Bundestagswahlen eingeschätzt. Lothar Schmidt informierte über wichtige Termine (siehe auch Seite -12- dieser Ausgabe) und über die Wahlmaterialien. Aufgrund der aktuellen Einschätzung wurde im Kreisvorstand entschieden, über die geplanten Mittel hinaus weitere Finanzmittel für den Wahlkampf zur Verfügung zu stellen.
- Der Kreisvorstand beschäftigte sich gründlich mit der Vorbereitung des Kreisparteitages am 24. Oktober 2009. Der Veranstaltungsort wird zur Sitzung des Kreisvorstandes am 5. Oktober bestimmt. Neben der Neuwahl des Kreisvorstandes hat dieser Kreisparteitag die Aufgabe, die Delegierten des Kreisverbandes Mittelsachsen zu den Tagungen des Bundesparteitages in den Jahren 2010 und 2011 zu wählen.
- Erneut wurde kritisch angesprochen, dass sich in der Zusammenarbeit des Kreisvorstandes mit den Ortsverbänden erhebliche Mängel zeigen. Auch die Struktur der Ortsverbände - vor allem in der Region Mittweida - müsse überprüft werden.

nachdenkenswertes

Wir gehen mit dieser Welt um, als hätten wir eine zweite im Kofferraum.

Jane Fonda

unsere jubilarer

Unseren Genossinnen und Genossen mit runden und halbrunden Geburtstagen sowie unseren Hochbetagten gratulieren wir hiermit ganz herzlich!

Im Verlaufe des bevorstehenden Monats September wird aus diesem Anlass gefeiert bei:



Lothar Kranz	geb. am 01.10.1934	in	Roßwein
Fritz Schwarz-Kuhtz	geb. am 02.10.1922	in	Freiberg
Sonnja Zimmer	geb. am 03.10.1925	in	Hainichen
Lisbeth Irmischer	geb. am 04.10.1924	in	Mittweida
Edith Herrmann	geb. am 06.10.1922	in	Freiberg
Horst Jentzsch	geb. am 07.10.1926	in	Freiberg
Inge Schwarze	geb. am 08.10.1918	in	Rochlitz
Karla Börner	geb. am 09.10.1925	in	Freiberg
Paul Zeugner	geb. am 11.10.1920	in	Mittweida
Gertrud Paa	geb. am 13.10.1927	in	Rochlitz
Hubert Petermann	geb. am 13.10.1939	in	Freiberg
Hannelore Mucke	geb. am 15.10.1949	in	Großschirma
Waltraud Schneider	geb. am 16.10.1928	in	Flöha
Gerhard Paa	geb. am 17.10.1921	in	Rochlitz
Günther Zinke	geb. am 17.10.1929	in	Mittweida
Monika Hildebrand	geb. am 17.10.1949	in	Grünlichtenberg
Ruth Bernhard	geb. am 17.10.1926	in	Oederan
Bodo Kürschner	geb. am 18.10.1925	in	Hainichen
Ursula Unger	geb. am 19.10.1925	in	Brand-Erbisdorf
Inge Kühne	geb. am 20.10.1926	in	Döbeln
Georg Uhlig	geb. am 21.10.1913	in	Niederwiesa
Ehrenfried Diel	geb. am 21.10.1929	in	Döbeln
Dieter Lieboldt	geb. am 22.10.1929	in	Brand-Erbisdorf
Erhard Knoblauch	geb. am 23.10.1928	in	Burgstädt
Rosemarie Bode	geb. am 24.10.1939	in	Geringswalde
Siegfried Uhlig	geb. am 24.10.1929	in	Oederan
Rüdiger Borck	geb. am 25.10.1939	in	Mittweida
Elfriede Götzelt	geb. am 25.10.1926	in	Freiberg
Hanna Lindner	geb. am 26.10.1926	in	Roßwein
Inge Gießmann	geb. am 28.10.1929	in	Freiberg

thema des monats

Rentnerinnen und Rentner müssen DIE LINKE wählen !

Die Bundesregierung hat ein Gesetz versprochen, durch das Rentenkürzungen für die Zukunft ausgeschlossen werden sollen. Der richtige Wahlspeck kurz vor den Bundestagswahlen! Für die Rentnerinnen und Rentner allerdings kein Grund, aus „Dankbarkeit“ SPD oder Union zu wählen. Anlass für das Versprechen, Kürzungen der gesetzlichen Rente auszuschließen, ist der enorme Anstieg der Kurzarbeit im Ergebnis der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise. Man geht davon aus, dass 1,3 bis 1,4 Millionen Frauen und Männer gegenwärtig kurzarbeiten. Seit Jahresbeginn sind fast 3 Millionen Menschen von Kurzarbeit betroffen.

Die „Rentengarantie“ von Union und SPD

birgt für die Zukunft unübersehbare Risiken und Nebenwirkungen für die Rente in sich:

- durch die höheren Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung gehen die realen Kürzungen der Rente weiter,
- die „Rentengarantie“ sieht vor, dass spätere Rentenerhöhungen auf Grund einer besseren Lohnentwicklung um die Hälfte gekürzt werden,
- zusätzlich wird ab 2010 der Riester-Faktor wieder wirksam und ab 2011 werden sämtliche bisher nicht erfolgten „Dämpfungen“ der Rente nachgeholt.

Die gesetzliche Rente soll dauerhaft von der wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt werden. DIE LINKE ist die einzige Partei, die für eine verlässliche Rentenformel eintritt, mit der Renten ohne Kürzung an die Lohnentwicklung gekoppelt werden.

Quelle: DIE LINKE, aktuelle politische Themen

Termine

3. September 14:00 Uhr Info-Stand mit dem Direktkandidaten des Wahlkreises 162 (Mittelsachsen), Lothar Schmidt Freiberg, Rathaus, Giebelseite
3. September 16:00 Uhr Podiumsdiskussion im Wasserwerk Mittweida
8. September 15:00 Uhr Abgeordnetensprechstunde in Döbeln
9. September Info-Stand mit Lothar Schmidt zum Markttag in Hainichen
10. September Info-Stand mit Lothar Schmidt zum Markttag in Brand-Erbisdorf
12. September Ehrung der Opfer des Faschismus Ehrenmal in Freiberg, Himmelfahrtsgasse
13. September Tag der Opfer des Faschismus, Ehrungen an Gedenkstätten im Landkreis Mittelsachsen
15. September 15:00 Uhr Diskussion des DGB Chemnitz/Freiberg mit Direktkandidaten des Wahlkreises 162 zum Mindestlohn Rathaus Freiberg, Giebelseite
15. September 18:00 Uhr Podiumsdiskussion des DGB Chemnitz/Freiberg mit den Direktkandidaten des Wahlkreises
16. September 14:00 Uhr Info-Stand mit Lothar Schmidt in Flöha
17. September 14:30 Uhr Info-Stand mit Lothar Schmidt zum Markttag in Freiberg
19. September Wahl des Ortsvorstandes Döbeln
22. September Info-Stand mit Lothar Schmidt in Döbeln
22. September 18:30 Uhr Vorstellung der Kandidaten der Bundestagswahl Gastgeber: Döbelner Allgemeine Zeitung
23. September 14:00 Uhr Info-Stand mit Lothar Schmidt in Freiberg
24. September Info-Stand von Lothar Schmidt zum Markttag in Frankenberg
25. und 26. September 48- Stunden-Wahlkampf der LINKEN bundesweit
27. September Wahl zum 17. Deutschen Bundestag
5. Oktober 19:00 Uhr Kreisvorstandssitzung, Geschäftsstelle Freiberg, Roter Weg 41/43

hoffnungsträger



Die „Doppelspitze“ der Bundestagsfraktion Gregor Gysi - Oskar Lafontaine verkörpert die Hoffnung der LINKEN auf ein gutes Abschneiden zur Bundestagswahl am 27. September. Hervorragend das Ergebnis von Lafontaine mit der saarländischen LINKEN zur Landtagswahl.

neue kampagne der LINKEN



Unter dem Motto: „Mobilität für alle“ hat die sächsische LINKE am 20. August eine Unterschriften- und Plakatkampagne gestartet, damit Niedrigverdienende, Erwerbslose, Rentnerinnen und Rentner sowie Kinder und Jugendliche nicht abgehängt werden und Bus- und Bahnfahrten auch für sie bezahlbar ist. In dieser Frage - so Katja Kipping - sei man sich mit Gewerkschaften und Verbänden ei-

STIMMABGABE FÜR LINKEN JOURNALISMUS

DAS ND-WAHL-ABO: 3 MONATE TESTEN, 67 % SPAREN, GRATIS TASCHENKALENDER!

Testen Sie jetzt »Neues Deutschland«, die überregionale sozialistische Tageszeitung aus Berlin, 3 Monate lang für nur 33 Euro – das sind 67 % Ersparnis! Die Lieferung endet automatisch.



Das „Neue Deutschland“, die sozialistische Tageszeitung für Deutschland, befindet sich in einer komplizierten finanziellen Situation. Vor drei Wochen ist eine Abo-Kampagne gestartet worden, um neue Leser zu gewinnen. Durch jedes Abo wird dem linken Journalismus geholfen!